

Unterbeschäftigung

Okt 2013 935.502 Die Zahl der Unterbeschäftigten bildet das wahre Ausmaß der Arbeitslosigkeit ab. Zusätzlich zur offiziellen Arbeitslosenzahl sind hier all jene Personen enthalten, die faktisch arbeitslos sind, die nur zum Zeitpunkt der statistischen Erfassung an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnahmen oder krankgeschrieben waren. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Unterbeschäftigten im Oktober 2013 um 3,3 Prozent gestiegen.

Langzeitarbeitslosigkeit

Okt 2013 323.223 Als langzeitarbeitslos gelten Personen, die ein Jahr und länger arbeitslos gemeldet sind. Die Arbeitslosigkeit kann durch die Teilnahme an einer Maßnahme oder Krankheit unterbrochen werden, die Erfassung der Dauer beginnt dann wieder von vorne. Im Oktober 2013 gab es 323.223 Langzeitarbeitslose. Das entspricht 43,2 Prozent aller Arbeitslosen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 5,6 Prozent gestiegen.

SGB II-Hilfequoten

Okt 2013 11,3 % Die Hilfequoten geben an, wie viele Menschen unter 65 Jahren auf Hartz IV angewiesen sind. Im Oktober 2013 war nahezu jeder Neunte (11,3 %) der in NRW lebenden Menschen unter 65 Jahren abhängig von Hartz IV-Leistungen. Zudem leben in NRW 18,4 Prozent aller Kinder unter 15 Jahren von Hartz IV.

Der **Arbeitslosenreport NRW** berichtet quartalsweise von den Entwicklungen am Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Jede Ausgabe greift ein Schwerpunktthema auf. Zentrale Kennzahlen zu Unterbeschäftigung, Langzeitarbeitslosigkeit und Hilfequoten werden langfristig beobachtet und mit jeder Ausgabe konstant fortgeschrieben.

Der Arbeitslosenreport NRW ist ein Kooperationsprojekt der Freien Wohlfahrtspflege NRW und dem Institut für Bildungs- und Sozialpolitik (IBUS) der Hochschule Koblenz.

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Susanne Meimberg, Pressesprecherin
c/o Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW
Loher Straße 7, 42283 Wuppertal
Tel: (0202) 2822-438
E-Mail: presse@freiewohlfahrtspflege-nrw.de
www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Institut für Bildungs- und Sozialpolitik (IBUS)

Hochschule Koblenz, RheinAhrCampus Remagen
Joseph-Rovan-Allee 2, 53424 Remagen
E-Mail: ibus@rheinahrcampus.de
www.hs-koblenz.de/ibus

Alle Ausgaben des Arbeitslosenreports NRW sowie Datenblätter mit regionalen Zahlen können im Internet auf www.arbeitslosenreport-nrw.de heruntergeladen werden.

Arbeitslosenreport NRW

1/2013

Langzeitarbeitslosigkeit

Auf einen Blick

Zweiklassen-Entwicklung bei der Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen, die Arbeitslosengeld I beziehen, sinkt. Gleichzeitig stecken fast drei Viertel aller Arbeitslosen im Hartz IV-System, Tendenz der letzten Jahre steigend.

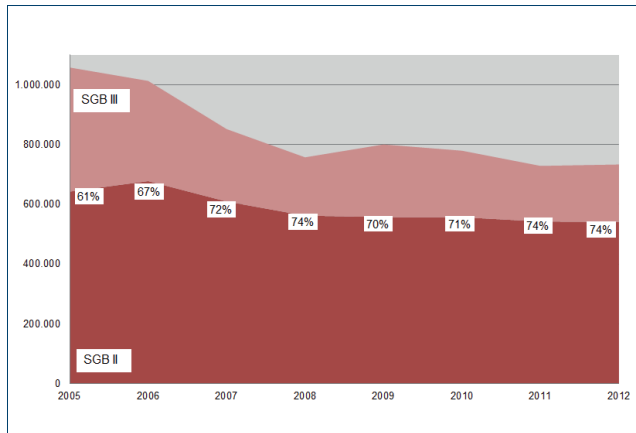
Langzeitarbeitslosigkeit steigt

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Zwischen Oktober 2009 und Oktober 2013 gab es einen Zuwachs um 3,3 Prozent.

Einmal Hartz IV – immer Hartz IV

Ist eine Person einmal im Hartz IV-System angekommen, ist der Ausweg schwer. 50 Prozent aller Hartz IV-Empfänger/-innen waren Ende 2012 bereits länger als vier Jahre auf Leistungen aus der Grundsicherung angewiesen.

Arbeitslosigkeit



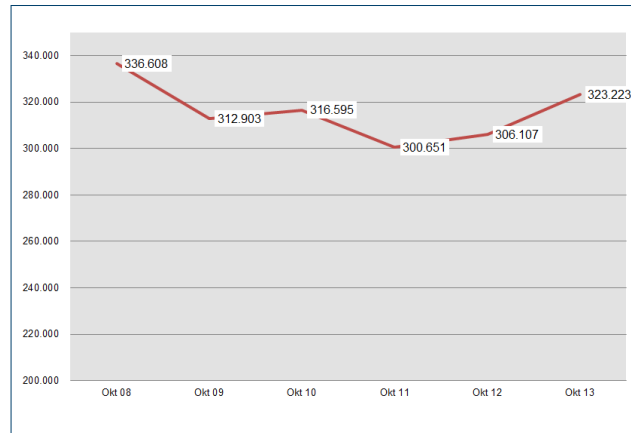
Zweiklassen-Entwicklung bei der Arbeitslosigkeit

In den vergangenen Jahren hat sich ein Zweiklassen-System der Arbeitslosigkeit entwickelt: Einerseits hat sich die Zahl der Arbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung (SGB III) in den letzten Jahren deutlich verringert. Dieser Personenkreis ist meist besser qualifiziert und kürzer arbeitslos, steht dem Arbeitsmarkt grundsätzlich näher.

Andererseits ist die Zahl der Arbeitslosen im Hartz IV-System (SGB II) kaum merklich gesunken. Diese Personengruppe ist länger arbeitslos und häufig nur gering oder gar nicht ausgebildet. Zudem ist ihr Anteil an der Gesamtheit der Arbeitslosen stark gestiegen: von 61 auf 74 Prozent (2005 auf 2012). Mittlerweile befinden sich also fast drei Viertel aller Arbeitslosen im Hartz IV-System.

Aktuell nimmt auch die Arbeitslosigkeit insgesamt wieder zu: Mit rund 749.000 Menschen (Oktober 2013) liegt die Zahl der Arbeitslosen um knapp 30.000 und damit um 4,2 Prozent höher als im Vorjahresmonat (Oktober 2012).

Langzeitarbeitslosigkeit



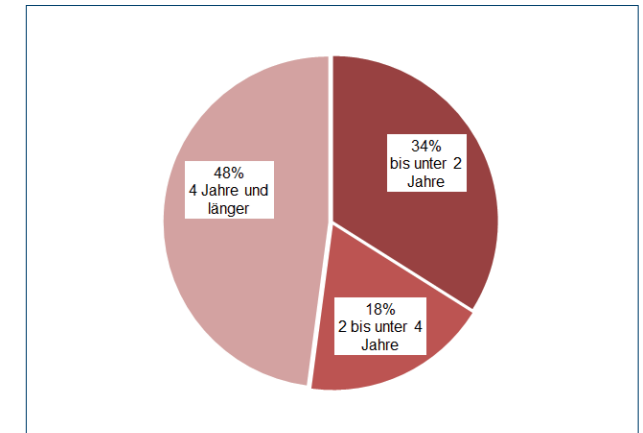
Langzeitarbeitslosigkeit steigt

Über 323.000 Menschen waren im Oktober 2013 länger als zwölf Monate arbeitslos. Im Oktober 2009 waren es noch rund 312.000. Damit ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen in den vergangenen vier Jahren um 3,3 Prozent gestiegen.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt hat mittlerweile ein besorgniserregendes Ausmaß angenommen. Im Oktober 2013 waren 43,2 Prozent aller Arbeitslosen langzeitarbeitslos.

Als langzeitarbeitslos gilt, wer länger als zwölf Monate arbeitslos gemeldet ist und währenddessen nicht an einer Maßnahme teilgenommen hat oder länger als sechs Wochen krank war. Studien zeigen, dass mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit die Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz sinken.

Hartz IV



Einmal Hartz IV – immer Hartz IV

Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit kann durch die Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme unterbrochen werden, ohne dass die Arbeitslosigkeit tatsächlich beendet ist. Diese Personen fallen dann aus der Arbeitslosenstatistik heraus, ohne jedoch ihren Hartz IV-Bezug zu beenden.

Ist eine Person einmal im Hartz IV-System angekommen, ist der Ausweg schwer. Das zeigen die Verweildauern in der Grundsicherung (SGB II). Sie geben an, wie lange eine Person zu einem bestimmten Messzeitpunkt bereits Leistungen bezieht.

Knapp die Hälfte (48 %) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten bezogen im Dezember 2012 bereits länger als vier Jahre Hartz IV, das sind 534.000 Menschen. Knapp 280.000 Menschen sind seit Einführung der Grundsicherung im Januar 2005, also seit fast neun Jahren durchgängig auf diese Leistung angewiesen.